

InFocus

Trond Ramsøskar





Trond Ramsøskar

Titel

Interior Architect MNIL, Partner

Firma

Monn Interior Architects, Oslo

Abschluss

Kunsthøyskolen Oslo, 1998

Kreativer Geist

Schon als Jugendlicher steckte Trond voller Kreativität. Er träumte davon, Fotograf zu werden. Trotz seiner Träume trat er in die Fußstapfen seines Vaters und begann ein Wirtschaftsstudium an der Osloer Handelshochschule BI. Das war jedoch nicht das Richtige für ihn, und er merkte bald, dass er eine andere Richtung einschlagen musste.

Trond brach das Studium ab und machte stattdessen Militärdienst. So konnte er über seine Zukunft und Berufswahl nachdenken. Am Ende des Militärdienstes hatte er seine Perspektive klar vor Augen: Er wollte einen kreativen Beruf ergreifen, und eine Ausbildung zum Innenarchitekten lag nahe.

Farbenfrohe Gastlichkeit

In den ersten Jahren nach seinem Abschluss arbeitete Trond hauptsächlich an Projekten für Privatkunden. Dieser Markt war jedoch recht eng. Das Jahr 2010 brachte die Wende, als Trond die Verantwortung für die Einrichtung des Brüsseler Thon Hotels EU erhielt.

In fruchtbarer Zusammenarbeit mit Sissel B. H. Thon, der Chefdesignerin von Thon Hotels, wagte er es, die herkömmliche Vorstellung von einem Geschäftshotel auf den Kopf zu stellen. Seine Idee war einfach das komplette Gegenteil dessen, was alle erwarteten. Das Ergebnis war ein farbenfrohes, lustiges Hotel, während meisten Akteure des Gastgewerbes mit strengem, feierlichem, kontinentalem Stil auf Nummer sicher gingen.

Der Gedanke dahinter war einfach: Brüssel ist bekannt für seine vielen Unternehmen, für anstrengendes Pendeln, lange Fahrten, Sitzungen und Arbeitstage. Eine graue Umgebung ist das Letzte, was ein Hotelgast in Brüssel nötig hat. Er braucht

einen Rückzugsort, an dem er in spielerischer, entspannter Atmosphäre neue Energie tankt. Das Projekt war ein Erfolg – die Gäste mögen das Thon Hotel EU, und es hat sich inzwischen gut auf dem Markt etabliert.

Farben wirken wie Vitaminpillen

Wer Trond kennt oder eines seiner bisherigen Projekte gesehen hat, kennt auch sein Markenzeichen: die kühne Verwendung von Farben. Seine Spezialität sind Inneneinrichtungen, die Energie und Freude spenden. „Farben wirken wie Vitaminpillen – sie sorgen für Energie und lassen keine Monotonie aufkommen“, sagt er.

Nach seinen Traumreisezielen zur Inspiration befragt, ist seine Antwort kaum überraschend:

„Ich würde mir gerne in Indien Anregungen holen – besonders durch die Farben, aber auch wegen der Kontraste, der Materialien, der Klänge und des Lichts.“

Trond ist sich sicher, dass er auf einer Indienreise berufliche und persönliche Impulse erhielt.

Er glaubt, dass die Dinge in unserer Umgebung auf uns zurückwirken, und dass wir die Atmosphäre schaffen müssen, in der wir leben wollen – und genau dabei helfen er und sein Team ihren Kunden.

Die Bedürfnisse des Gasts verstehen

Es ist nicht nur sein kreativer Geist, der Trond antreibt. Die Beziehungen zu seinen Kunden liegen ihm sehr am Herzen und motivieren ihn stark.

Einer der interessantesten Inhalte seiner Arbeit ist es, die Bedürfnisse und Erwartungen der Kunden gründlich zu untersuchen und zu begreifen. Die Anliegen eines Kunden zu lösen und seine Erwartungen zu übertreffen ist für Trond sowohl beruflich als auch persönlich zutiefst befriedigend.

„Hochwertiges Service-Design ist der Schlüssel zu zufriedenen Gästen“, sagt Trond. „Das Erlebnis für den Gast beginnt, wenn er den Haupteingang betritt, und dauert, bis er das Hotel verlässt.“





Thon Hotel Rosenkrantz Oslo. Foto: Hotel Thon

Drei Dinge sind für die Zufriedenheit des Gasts entscheidend. Erstens müssen seine Erwartungen in jeder Hinsicht erfüllt werden. Die Rezeption muss sich an der richtigen Stelle befinden, die Flure müssen ansprechend gestaltet und die Beschilderung muss deutlich sein, damit sich der Gast leicht im Hotel zurechtfindet.

Im Hotelzimmer selbst müssen die Bedürfnisse des Gasts so gut berücksichtigt sein, dass alle Einrichtungsgegenstände sich selbst erklären. Der Raum muss problemlos zu nutzen sein. Es darf kein Zweifel aufkommen, wo sich die Schalter befinden, wo das Mobiltelefon abgelegt werden kann und wo die Schuhe stehen.

All dies muss gut geplant und auf die Bedürfnisse der Nutzer abgestimmt sein.

Zweitens muss der Gast einen gut funktionierenden Service erhalten, was nur unter Berücksichtigung der Arbeitswirklichkeit des Personals möglich ist. Die Reinigung der Räume muss schnell und problemlos und die Logistik muss gut durchdacht sein.

Drittens müssen die richtigen Materialien verwendet werden – also Materialien, die sich für die Nutzung der Räumlichkeiten eignen. Hotels werden täglich von vielen Menschen besucht und

erfordern strapazierfähige, solide Lösungen. Als Beispiel nennt Trond die Tischplatten. Sie müssen heißen Tassen standhalten und dürfen nicht so leicht Flecken bekommen. Unzweckmäßige Materialverwendung führt schnell zu sichtbarem Verschleiß und beeinträchtigen schließlich die Ästhetik.

Wenn Trond ein neues Projekt in Angriff nimmt, steht die Bedarfsanalyse immer im Mittelpunkt. Für ihn gehört das Lösen von Problemen zum Wesen eines Designers. „Wir müssen zuhören, was der Kunde sagt, aber auch versuchen zu verstehen, was der Kunde nicht sagt“, meint er. Das Verständnis der eigentlichen Probleme und Anliegen des Kunden steht am Anfang guter, dauerhafter Lösungen.

„Deshalb glaube ich, dass Einfühlung in den Endnutzer die wichtigste Fähigkeit des Innenarchitekten ist.“

Monn pflegt engen Kontakt zu verschiedenerlei Akteuren des Gastgewerbes und kennt daher die Märkte wie kaum ein anderer. Die Schwerpunkte und finanziellen Grenzen der verschiedenen Kundengruppen sind bekannt und man erkennt schnell, wie offene Wünsche erfüllt werden können.

Wechselwirkung zwischen Materialien

Trond und seine Kollegen bei Monn haben zwei Räume, die der Materialwahl für Projekte gewidmet sind. In diesen Räumen können die Architekten mit dem Materialmix spielen und Collagen zusammenstellen, in denen sie verschiedene Elemente auf neue und unkonventionelle Weise kombinieren.

Durch die Vereinigung verschiedener Elemente in einer Collage können die Materialien untersucht und festgestellt werden, welche zusammenpassen und welche nicht. *„Wenn man jedes Element isoliert betrachtet, vergisst man leicht, dass alles zusammenspielen muss“*, sagt Trond.

Eine typische Collage besteht aus Textilmustern, Mustern von Bodenbelägen und Teppichen, Arbeitsplatten, Badezimmerfliesen, Farbmustern, Bildern von Möbeln und dergleichen. Die Methode ist aus der Architektur- und Innenarchitekturbranche bekannt, wo sie in den einzelnen Entwurfsphasen zur Veranschaulichung unterschiedlicher Ideen gebräuchlich ist.

Nachhaltige Denkweise

Monn legt großen Wert auf Nachhaltigkeit, was sich auch in der Materialwahl zeigt. Es werden beständige Lösungen angeboten: ein zeitloser Stil, langlebige, hochwertige Materialien und problemlose Pflege – all das stärkt die Nachhaltigkeit.

Diese einfachen Grundsätze erübrigen eine häufige Erneuerung der Innenausstattung. Stattdessen können die Innenräume mit trendigen Elementen modernisiert werden. Derzeit sind Grünpflanzen und Bewuchs beliebt, aber bald schon wird etwas anderes als „neu und frisch“ empfunden.

Hinwendung zu „sanfteren Renovierungen“

Auf die Frage nach künftigen Designtrends im Gastgewerbe meint Trond, dass sich die Nachfrage nach nachhaltigen Lösungen weiter durchsetzen wird. Nach seiner Überzeugung ist eine Komplettrenovierung alle fünf bis sieben Jahre nicht zu rechtfertigen, und er sagt künftig „sanftere Renovierungen“ voraus.

„Der Schwerpunkt wird auf einer modeunabhängigen Inneneinrichtung liegen, und abgenutzte Dinge wie Möbel und Teppiche werden eher nach Bedarf ersetzt. Auch eine einfache Oberflächenbehandlung ist sinnvoller als der vollständige Ersatz von Gegenständen“, sagt Trond.



Thon Hotel Oslofjord. Photo: Espen Grønli

**„Einführung in
den Endnutzer
ist die wichtigste
Fähigkeit des
Innenarchitekten“**

Trond Ramsøskar

Interior Architect MNIL, Partner
Monn Interior Architects, Oslo

DANSK WILTON

Højskolevej 3, DK-7400 Herning
dw@dansk-wilton.dk
+45 97123366